

Bienenfresser in Nidwalden. — Am 15. Juni 1954 abends zwischen 6 und 7 Uhr bemerkte ich in meinem Hause bei Buochs auf einem ziemlich hohen Birnbaum sechs mir unbekannte Vögel. Sie verweilten etwa eine Stunde und flogen dann gemeinsam wieder fort. Nach telephonischer Rücksprache mit Herrn Dr. SCHIFFERLI von der Vogelwarte Sempach stellte es sich heraus, dass es Bienenfresser, *Merops apiaster*, waren. Auch am 16. Juni sah ich sie morgens 9 Uhr etwa eine Stunde lang auf dem gleichen Baume. Um 10 Uhr flogen sie gemeinsam weg, kamen aber gegen 12 Uhr zurück und verblieben bis 17 Uhr. Später habe ich sie nicht mehr gesehen. Sie hielten sich in dieser Zeit meist auf dem erwähnten Birnbaum auf, von dem aus sie in raschem, elegantem Fluge der Insektenjagd nachgingen. Dabei entfernten sie sich höchstens 20 m und kehrten stets wieder zum gleichen Standort, meist auf den gleichen Ast, zurück, die Beute vorn im Schnabel haltend. Das Insekt wurde erst am Sitzplatz verschluckt. Im Schnabel verbliebene Reste strichen sie am Baumaste ab. Die Jagd betrieben sie mit grossem Geschick, und nur selten kehrte ein Bienenfresser ohne Beute zurück. Die Vögel waren sehr ruffreudig.

Dr. J. ODERMATT, Buochs

Singschwäne in der Linthebene. — Am 4. April 1954 hielten sich am Morgen auf dem Entensee im Uznacherried zwei Singschwäne, *Cygnus cygnus*, auf. Es waren beides jüngere Tiere mit noch nicht rein weissem Gefieder. Der gelbe Schnabel mit schwarzer Spitze konnte sehr schön beobachtet werden. Oft vernahmen wir den eigenartigen Ruf. Um 9.30 Uhr flogen die beiden Vögel nach einigen weit-ausholendem Kreisen über der grossen Ebene gegen den oberen Zürichsee ab. Diese seltenen Gäste befanden sich bereits tags zuvor im Schutzgebiet Kaltbrunn und wurden von Herrn Lehrer GROSSENBACHER photographiert.

CONR. STAEHELIN, Ennenda

Heringsmöwen im Neeracherried. — Am 24. März 1954 statteten eine junge und drei alte Grossmöwen dem sehr gut bewässerten Caricetum des Schutzgebietes Neeracherried/ZH einen zweistündigen Besuch ab. Vermutlich handelte es sich bei dem jungen Vogel auch um eine Heringsmöwe, *Larus fuscus*. Die drei alten Exemplare hatten so dunkle Mäntel wie Mantelmöwen und gelbe Füsse. Alle vier gingen um 15.30 Uhr inmitten vieler Lachmöwen auf das seichte Wasser nieder. Die Lachmöwen versuchten zuerst ihre grossen Verwandten zu verjagen, gaben es aber rasch auf. Letztere badeten ausgiebig, machten hie und da gemeinsam einen Rundflug, landeten jedoch immer wieder mehr oder weniger an derselben Stelle, oft auf einer aus dem «See» hervorragenden Bülte, die gerade drei Vögeln Platz gewährte. Um 17.15 Uhr flogen alle vier miteinander gegen Süden weg. Rufe vernahm ich keine. Zu jener Zeit herrschte Sonnenschein bei 12° C und leichtem SSW. Die Lachmöwen dürften vielleicht die Heringsmöwen angezogen haben.

JULIE SCHINZ, Zürich

NACHRICHTEN

„Der Vogel in Buch und Bild“. — Im Geleitwort zu No. 3 unserer Zeitschrift wurde angekündigt, dass ein Beiheft erscheinen werde, das der Ausstellung ornithologischer Werke im Naturhistorischen Museum Bern gewidmet sei. Diese Publikation ist inzwischen unter dem Titel «Der Vogel in Buch und Bild» vom Naturhistorischen Museum Bern herausgegeben worden. Der ursprüngliche Plan, den Ausstellungsführer gleichzeitig als Beiheft zum Ornithologischen Beobachter abzugeben, musste infolge des grossen Umfanges des Führers leider fallengelassen werden. Wir möchten unseren Mitgliedern jedoch die Anschaffung des überaus schön ausgestatteten Büchleins sehr empfehlen und auf die Text- und Bildproben in diesem Heft wie auch auf die Anzeige auf dem Umschlag verweisen.